

18.20

Abgeordneter Josef A. Riemer (FPÖ): Herr Präsident! Sehr geehrter Herr Bundesminister! Zu TOP 22: Wenn ich mir die einzelnen Punkte durchlese, muss ich sagen: Es ist hochinteressant und sehr vieles ist auch unterstützenswert. Unser kritischer Ansatz ist, dass man eigentlich sagen könnte: Zu hohe Kosten für die Wirtschaft.

Man kann das auch ganz kurz belegen: Es sind hier einige Punkte dabei mit Forderungen: In der Gesetzesnovelle sollen im Wesentlichen Anpassungen auf das Unionsrecht vorgenommen werden. Das klingt alles gut.

Ich habe mir nur einen Punkt herausgenommen, um Sie nicht zu langweilen, obwohl es sehr spannend ist. Da steht: Angaben zur Wesentlichkeit: Verwaltungskosten für Unternehmen: Mehr als 100 000 € für alle Betroffenen pro Jahr.

Das erscheint mir sehr hoch. Und da steht immer: Es sind keine wesentlichen Kosten. Ich möchte nur wissen, wo. Fast bei jedem dritten Absatz steht: keine wesentlichen Kosten. Oder mindestens 10 000 betroffene Unternehmungen mit 2,5 Millionen €. – Das ist der eine Punkt.

Der zweite kritische Ansatz von uns, ist das TTIP, das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA. Dieser Gesetzesentwurf ist im Prinzip Makulatur, wenn dieses Freihandelsabkommen kommt. Denken wir an den Bereich Gentechnik, denken wir an das Fracking et cetera – ich möchte jetzt nicht von Chlorhühnern reden, von hormonbelasteten Tieren –, und denken wir auch daran, was das für den Amerikaner für Nachteile bringt. Das ist der eine Punkt.

Zum Lebensmittelbericht: Der Bundesminister hat richtig gesagt, dieser Lebensmittelbericht ist gerade im Aufbau. Auch ich muss sagen, dass dieser Bericht Würdigung verdient. Ich erlaube mir aber trotzdem, einige Punkte herauszunehmen.

Der Herr Bundesminister Stöger schreibt immer wunderschöne Vorworte. In diesem steht Folgendes:

„Essen und Trinken sind lebensnotwendig und Teil unseres Alltags. Essen ist emotional geprägt (...).“

Und dann: „KonsumentInnen haben ein Recht auf (...) Informationen über deren Zusammensetzung, Nährwerte, Herstellungsverfahren und besondere Eigenschaften.“

Wo wird das bitte dargestellt? Das gibt es einfach nicht!

Weiters: „Durch Gesetze und Vorschriften, die stetig den Marktentwicklungen und sich ändernden Ernährungsgewohnheiten angepasst werden (müssen) (...).“

Herr Bundesminister, ich erinnere Sie an die Sitzung des Budgetausschusses, in der Sie gesprochen haben von Gesundheit und vom gesunden Wasser. Wir haben damals auch über gesundes Salz, über Fruchtsäfte und über den Zuckergehalt gesprochen. – Bitte, wir können uns doch nicht an die Ernährungsgewohnheiten anpassen! Wir müssen über die ganzen negativen Fleisch-Untersuchungsproben reden!

Wir haben hier zum Beispiel Angaben über die Anreicherung und die Auswirkungen von Tschernobyl. Da steht, 0,35 Becquerel. Wenn ich dazu die vom Umweltamt veröffentlichten Daten über die Südsteiermark herannehme, dann haben wir als Auswirkung von Tschernobyl heute an manchen Höhen 60 kBq/m². Das heißt, einen Durchschnittswert von Milch oder von gewissen Beeren zu nehmen und die dann österreichweit aufzurechnen, ist nicht richtig.

Meine Redezeit wird knapp, daher möchte ich nur noch in puncto Wasser sagen: Wasser ist ganz schlecht dargestellt. Das ist aber noch eine Erfolgsgeschichte, muss ich sagen. Niemand sagt mir, Wasser an der Quelle, sondern messen wir das doch einmal bei den Wasserhähnen – und Hennen –, nehmen wir auch dort einmal Wasser!

Wir wissen, am Ende der meisten Leitungen gibt es die vielen Verkeimungen. Was heißt Verkeimungen? Was wird denn untersucht? Da geht es um bakterielle Untersuchungen. Von den anderen Geschichten, von Pestiziden, Fungiziden und so weiter ist gar nicht die Rede.

Ich würde anregen, diesen Lebensmittelbericht dahin gehend weiter auszubauen und der Bevölkerung vielleicht auch Anregungen zu geben. – Danke schön. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Ach ja, den Antrag der Grünen, in dem es um die ganze Geschichte der Klontiere und der Auswirkungen auf die Bevölkerung geht, werden wir natürlich mittragen. Auch den Antrag von Frau Nachbaur, in dem es um Beeinträchtigungen der österreichischen Gastronomie geht, werden wir auch mittragen. Ich möchte auch auf unseren Antrag, nämlich jenen des Kollegen Haider hinweisen. – Danke schön. *(Beifall bei der FPÖ.)*

18.24

Präsident Karlheinz Kopf: Als Nächster gelangt Herr Abgeordneter Ehmann zu Wort. – Bitte.